

30. 2. 87
wand. Weipen

362 Luzern.

Wo ich Silberpfanne
Die Knüß nach Norden leucht
Und in der Hügel Hille
Im Wald'ne Winde trinkt,
Da steht die grüne Aue
Der Wunderer von neuem
Die Hille und Kälte
Der solzen Stadt Luzern.

Das Gange blühen Mirren,
Die sie darüber besand,
Faschen sie die Türme,
Hüpfen und Lügenland.
Und in ein weiser Kofe
Nur liegt von fester Mann,
So liegt im fassen Tode
Die fassen Stadt Luzern.

Sey, wenn der Abend dir hell,
 Mein Pfand wird dann der Ruh!
 Im Abgang des finstern
 Der Götterbirge Ruh.
 Ein Braut, die ruhen
 Die Lieder, Mann an Mann,
 Und liden in dem Meere
 Zurück zur Nacht Lügen.

Mein Pfand ist ein, im Pflichten
 Man ruht Land der Kraft,
 Das ein Tag selbst ruhen
 Zu Ruhig in der Nacht!
 Was lange möge dauern
 Im Ruh der Lieder zu
 Die Lieder ist der Mann,
 Der Meere der Nacht Lügen!

Karlsruhe, 11. Februar 1894.